

# Statt Pause ist umfangreiche Arbeit angesagt

## Das Knielinger Museum integriert die Geschichte des Rheinhafens und bittet um Unterstützung

Von Dietrich Hendel

**Karlsruhe.** Die Winterpause im Knielinger Museum im Hofgut Maxau ist dieses Jahr keine echte Ferienzeit: „Wir haben viel zu tun, um unser Museum für die neuen Exponate herzurichten und die Abteilungen zu überarbeiten“, sagt Waltraud Heger, die Vorsitzende des Museumsvereins, im Gespräch mit unserer Redaktion. Bis die neue Saison im Mai startet – wie immer geht es an Christi Himmelfahrt (Donnerstag, 29. Mai, 2025) los – wollen die Museumsleute die sehenswerten Ausstellungsstücke aus vormals privater Hand in das Themenfeld Rhein mit der Begründung durch Johann Gottfried Tulla im 19. Jahrhundert, Rheinschiffahrt, Rheinübergänge, Rheinbad zu integrieren.

„Wir planen eine Dauerausstellung zum Rheinhafen, die von den historischen Anfängen bis zur Gründung des Karlsruher Ölhafens reichen soll.“ Die fachliche Expertise dazu steuerten eine Kunsthistorikerin, ein Historiker, ein ehemals stellvertretender Hafendirektor der Rheinhäfen Karlsruhe und der Betreiber der Schiffsmeldestelle am Karlsruher Rheinhafen bei. Der Rheinhafen sei heute nicht mehr so vielen Menschen ein Begriff, wie das früher der Fall war,

als sehr viele Karlsruher dort ihr Geld verdienten.

Böden sollen aufgearbeitet werden, Dämmung muss eingebaut werden, die Elektrik werde überarbeitet, vor allem um die Exponate ins rechte Licht zu setzen. Es gebe neue Exponate und Modelle zum Rhein- und Ölhafen sowie Fotografien, die aufgearbeitet, frisch gerahmt

und gesichert würden, erläutert Heger. „Die Originale geben wir den Eigentümern zurück.“

Zu sehen sein werden eine Originalschiffsführerkabine eines Rheinschleppers, die ebenfalls originale Schiffsmeldestelle mit Rufanlage sowie verschiedene Ankermodelle. „Dafür brauchen wir Platz, den wir durch Umstrukturierung

schaffen“, erklärt die Vereinsvorsitzende. Und dafür, fügt sie hinzu, brauche der Verein Kapital, um alle Details zu finanzieren. „Wir rechnen mit etwa 20.000 Euro für das Projekt“, so Heger. „An der Schiffsmeldestelle“, fügt Heger noch an, „lässt sich die Geschichte der Entwicklung der Nachrichtenübermittlung nachvollziehen.“

Einen besonderen Weg schlägt der Museumsverein für die Finanzierung ein: Finanzierung über Spenden. „Wir haben 50 Firmen angeschrieben, die in Bezug zum Rhein stehen, am Rhein tätig sind oder mit dem Rheinhafenbetrieb zu tun haben“, berichtet die rührige Vorsitzende. Wer das Projekt gerne unterstützen möchte, kann das über die Spendenplattform „WirWunder“ der Sparkasse Karlsruhe tun. Spenden, die zwischen diesem Dienstag und dem kommenden Freitag gebucht werden, winkt eine Verdoppelung des Betrags durch das Geldinstitut. Nähere Informationen zum Projekt und zum Museum erteilt die Vorsitzende des Museumsfördervereins Knielingen, Waltraud Heger.

### Kontakt

[pr@knielinger-museum.de](mailto:pr@knielinger-museum.de),  
0173 9294870,  
<https://bnn.link/csx>



Fotografien aus dem Archiv: Diese alte Aufnahme zeigt ein Schiff, das in den Karlsruher Hafen einfährt. Foto: Knielinger Museum